

Hans Melchior Bruck, 1909 in München geboren, studierte in den Jahren 1935 bis 1938 an der Akademie der Tonkunst in seiner Vaterstadt, u. a. Komposition bei Gustav Geierhaas und Richard Trunk. Gegenwärtig wirkt er als Pädagoge in Oberbayern. An Kompositionen entstanden bisher Orchesterstücke, Kammermusik, Klaviersonaten, Orgelfugen, Lieder und Gesänge, verschiedene Bläsermusiken sowie kirchenmusikalische Schöpfungen. Das Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Es-Dur op. 22 wurde im Jahre 1956 geschrieben und zeichnet sich durch echten kammermusikalischen Geist aus. Gehaltvolle Melodik und kraftvolle Harmonik verbinden sich mit rhythmischer Aufgelockertheit.

Dmitri Schostakowitsch, der große sowjetische Sinfoniker, hat auch bedeutsame Kammermusikschöpfungen vorgelegt. Der Gattung des Klaviertrios wandte er sich bereits als Konservatorist mit seinem op. 8 erstmalig zu. Im Sommer 1944 schuf er das Trio Nr. 2 für Klavier, Violine und Violoncello e-Moll op. 67, das er dem Andenken eines verstorbenen Freundes, J. J. Sollertinski, widmete. In dem Werk vereinigt sich die Trauer um den dahingegangenen Freund mit dem Schmerz über all das Kriegselend, in das das Vaterland gestürzt worden war. „Das Trio ist wahrscheinlich das Allertragischste im Schaffen Schostakowitschs“, schrieb sein Biograph J. Martynow. „War ihm früher das Phatos der eigenen persönlichen Tragödie bekannt, so bringt er hier die Tragödie einer durch Tod und Qual hindurchgegangenen Generation ... In den Tagen, da wir von einem Meer menschlichen Leids umgeben waren, konnte dieses Thema nicht außerhalb des Blickfeldes eines Künstlers bleiben.“ Nach weitgespannter, fugierter langsamer Einleitung steht der eigentliche erste Satz in der Sonatenform mit liedhaft-tanzartigem Themenmaterial. Vorherrschend ist jedoch der ernste, herbe Charakter der Musik. Eine gewisse Aufhellung bringt der zweite Satz, ein Scherzo. Der dritte Satz ist eine ernste Passacaglia, die an den vierten Satz von Schostakowitschs 8. Sinfonie erinnert. Der vierte Satz folgt dem dritten ohne Pause; er besitzt den Charakter eines Trauermarsches mit leidenschaftlichen Gefühlsausbrüchen.

VORANKÜNDIGUNG:

26. März 1968, 19.30 Uhr, Steinsaal

4. KAMMERMUSIKABEND

Werke von Anton Webern, Rainer Kunad und Ludwig van Beethoven

Anrecht D und freier Kartenverkauf

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1967/68

Chefdirigent: Kurt Masur

Redaktion: Dr. Dieter Härtwig

Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Zentrale Ausbildungsstätte
40179 III 9 5 0,1 168 ItG 009/7 68